

## Nachrichten

### Terminänderung:

*Seminar für Burgenforschung 2003/II (vormals „Interdisziplinäres Ferienseminar“)*

### Seminar 2003: „Literatur- und Quellenrecherchen“

*Nebenthema: „Rheinburgen“*

**Termin: verschoben auf 20. bis 24.10.2003**

Tagungszentrum: Europäisches Burgeninstitut und Marksburg  
Teilnehmerzahl: 20 Personen  
Teilnahmegebühr: 100 Euro (inkl. komplettes Programm, Fachbetreuung, eine Mahlzeit am Tag)  
Unterkunft: muss selbst besorgt werden (Quartiere sind vorreserviert; Unterbringung auch in Ferienwohnungen)  
Anmeldeschluss: 31. Juli 2003  
Leitung: Dr. Joachim Zeune  
Anmeldung an: Büro für Burgenforschung Dr. Zeune  
Dorfstraße 12  
87637 Eisenberg  
Tel.: 08363/94430; Fax 927312  
Email: joachim.zeune@t-online.de

## Ausstellungen

### Die Ritter

*Ausstellung im Historischen Museum der Pfalz, Speyer*

*Vom 30. März – 26. Oktober 2003*

Das allgemeine Interesse an Burgen und Rittern hat letztlich nie nachgelassen, das erweisen die hohen Besucherzahlen und die Beliebtheit von Veranstaltungen unterschiedlicher Qualität auf diesem geschichtsträchtigen Feld. Dennoch bewegen sich die Vorstellungen über die weltlichen Träger der mittelalterlichen Kultur meist auf dem Boden von Klischees, denen trotz einer Fülle von einschlägigen Publikationen und Ausstellungen nur schwer beizukommen ist. Erinnerung sei an die von Volker Rödel bearbeitete Wanderausstellung „Krieger – Ritter



*Abb. 1. Götscher Feldharnisch. Landshut, um 1470 (Deutsches Historisches Museum Berlin).*

– Freiherr“ der Landesarchivverwaltung Rheinland-Pfalz 1988 mit einem ebenso übersichtlichen wie begrifflich präzisen kleinen Katalog oder an die von Rolf Wirtgen und Heinrich Müller bearbeitete Ausstellung „Geharnischte Zeiten. Körperschutz des Soldaten“ der Wehrtechnischen Studiensammlung 1995 in Koblenz mit einem als Handbuch zu verwendenden Katalog. Die unter Federführung von Sabine Kaufmann vom Historischen Museum der Pfalz in Zusammenarbeit mit „Burgen – Schlösser – Altertümer Rheinland-Pfalz“ konzipierte Ausstellung hat dank ihrer sachlichen Qualität, ihrer didaktisch gekonnten Zusammenstellung und nicht zuletzt ihrer guten Vermarktung Chancen, auf diesem Gebiet durchgreifende Aufklärung zu leisten. Der Besuch sollte für Burgführer aller Länder verpflichtend gemacht werden. Der Vertiefung des Gesehenen dient das Begleitbuch „Die Ritter. Geschichte – Kultur – Alltagsleben“ von Andreas Schlunk und Robert Giersch (s. dazu auch die Rezension in diesem Heft). Es ersetzt einen Katalog nur im Allgemeinen; der gründliche Besucher bedauert, dass ihm somit die publikationsreifen Erläuterungstexte und Nachweise der Exponate entgehen. Die in Speyer gezeigte Ausstellung weist einen Standard auf, der an die großen Landesausstellungen an-

schließt, ohne dass der Fehler wiederholt wird, den Besucher in der Fülle ermatten zu lassen. Eine durchdachte Gliederung führt in Abteilungen durch alle Lebens- und Wirkungsbereiche, mit hochrangigen, meist originalen Ausstellungsstücken belegt, gut und knapp erläutert und durch moderne Darstellungsmittel wie Film (unzureichende Tonqualität) und Computeranimation aufgelockert bzw. Zusammenhänge herstellend. Es gelingt so, die Komplexität dieser mittelalterlichen Führungsschicht von den Anfängen bis zum kulturellen Nachwirken zu erschließen. Dafür sind zu den sehenswerten Schätzen des Pfalzmuseums exemplarisch die wichtigsten Belegstücke aus den europäischen Museen einbezogen worden – vom frühen Nasalhelm (nur vier erhalten) bis zur späten Prunkrüstung von Ross und Reiter der Grafen von Leiningen, von der Ofenkachel bis zum Brettspiel und Musikinstrument, von der Urkunde Rudolfs von Habsburg für den „Ritter“ genannten Ministerialen Johann von Metz-Scharfeneck bis zum alkolorierten „Bellifortis“ von Konrad Kyeser (um 1480).

Zu Recht wird der Entwicklung von Waffen und Körperschutz viel Aufmerksamkeit und Sorgfalt zuteil. Hilfreich ist der Versuch (von Andreas Bichler), die im Original meist nur im Einzelstück oder als Fragmente erhaltenen Ausrüstungsteile in ihrer Kombination mit Kleidung aus Stoff vorgeführt zu sehen, wie sie ein Ritter um 1300 am Leibe tragen musste. In einer besonderen Vitrine werden sämtliche Stücke in Reihenfolge gezeigt – von den langen Unterhosen, Beinlingen und Hosen bis zum Plattenrock, unter dem man gepolsterte Jacke (Gambeson), Kettenhemd und Unterhemd trug, dazu der leichte Helm (Hirnhelm) mit Brünne, über den der Topfhelm gestülpt wurde. Zur Problematik des Gewichts und der Wärmeentwicklung wurde allerdings nichts vermerkt, erfreulicherweise aber auch die alte Burgführermär nicht aufgetischt, der Ritter habe, einmal vom Ross gestürzt, sich ohne Hilfe nicht wieder erheben können.

Ritter und Burg gehören zusammen wie Ross und Reiter. Die Aussteller widmen sich ausführlich diesem Aspekt. Mit Modellen im gleichen Maßstab wird die Entwicklung des Burgenbaues an Beispielen aus der Pfalz, der klassischen Burgenland-